

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)**

11 (12.1.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-827517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-827517)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2.10 RM Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Vertriebsstörungen usw. hat der Besteller keinerlei Anspruch auf Ersetzung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. - Anzeigenpreis: Die 6 Millimeter breite Mittelzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Wortanzeigen das Wort 8 Pf., im Tertium die 6 Millimeter breite Mittelzeile 45 Pf. - Funktionen: Oldenburgische Landesbank AG, Commerzbank / Landespostkasse / sämtlich in Oldenburg / Postfachamt Hannover 22381

# 75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von H. Scharf, Inhaber Dr. Alfred Scharf, Verlagsleitung Fritz von Sauerhoff, Verlagsredaktion Hermann Spenck, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport und Bild, Stellvertreter des Geschäftsführers Dr. Paul G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Vertikale Schriftleitung: Joseph Vreß, Berlin SW 35, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 219361). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meyer, Oldenburg, Zur Zeit in Breslau 13 gültig

Nummer 11

Oldenburg (Oldb), Montag, den 12. Januar 1942

76. Jahrgang

## Das deutsche Volk übertraf sich selbst

### Die Pelz- und Wollwachen spende eine überragende Manifestation der Siegeszuversicht

#### Bekenntnis aller Deutschen

Berlin, 11. Januar.

Schon das erste Ergebnis der Winterwachen-Sammlung war überwältigend. Das jetzt vorliegende erste vorläufige Endergebnis stellt aber erneut selbst die kühnsten Erwartungen in den Schatten. Wer hätte gedacht, daß sich die Zahl fast verdoppeln würde? Ehrlich gefaßt: Wer glaubte an 40, wer gar an 50 Millionen? Und jetzt sind es 56 Millionen Stück!

56 Millionen Spenden in 16 Tagen!

Die gigantische Leistung eines ganzen Volkes spricht aus dieser Zahl, eines Volkes, das dem Ruf seines Führers wie immer freudig gefolgt ist. Millionen Herzen legen begeistert ein Bekenntnis ab für die Front, für den Kampf, für den Sieg. Millionen Hände packen zu. Festgelegt wurden zu Arbeitslagern. Alle Schichten, alle Altersklassen, alle Gänge weitestgehend miteinander. So kam das Ergebnis zustande, auf das das ganze Volk mit Recht stolz ist.

Unsere Feinde werden nie begreifen, was in Deutschland in diesen Tagen vor sich gegangen ist. Die Juden in London, Moskau und in den USA, die die „öffentliche Meinung“ in deutschfeindlichen Lagern machen, schon gar nicht. Sie verstehen höchstens etwas vom Wollwarenhandel. Der Geist, der das ganze deutsche Volk befeuert und der in dem Ergebnis der Sammlung seinen bereiten Ausdruck findet, geht über ihr Begriffsvermögen. So „prophezeit“ der Londoner Nachrichtendienst noch am Sonntag früh, die Sammelaktion in Deutschland werde sicher ein Mißerfolg. Vielleicht dachte man daran, was herauskommen würde, wenn man in England eine solche Sammlung versuchen wollte? Sicher aber war auch der Wunsch der Vater dieses Gedankens. Im Stillen hofft man in London immer noch auf eine Wiederholung von 1918. Das deutsche Volk hat diesen eiteln Phantasien die ihnen gebührende Antwort erteilt. Auch darin liegt der Wert des stolzen Ergebnisses der Sammlung, ganz abgesehen von der Möglichkeit, die Front im Osten im Kampf gegen Schnee und Eis zusätzlich mit Winterwachen auszurüsten.

Während man in London und entsprechend natürlich in den übrigen Ländern phantasierte, hat das deutsche Volk gearbeitet und seine Pflicht getan. Während man in Washington eine Komödie aufzuführen, die den Titel „Viel Geschrei und wenig Wolle“ verdienen, hat das deutsche Volk dieses Wort in sein Gegenteil verkehrt und ohne Geschrei viel Wolle gesammelt und damit zugleich dafür gesorgt, daß allen Feinden Deutschlands die Felle wegschwimmen. Heute noch blamierte sich der Londoner Nachrichtendienst unfähig mit der Behauptung, in Deutschland werde bestimmt noch im Januar eine Zwangseintreibung von Winterwachen erfolgen, damit die Sammlung überhaupt ein Ergebnis habe. Die ganze Welt wird, soweit sie sich einen Funken gesunder Urteilskraft bewahrt hat, über diesen Unfuhm lachen. Das deutsche Volk lacht aus vollem Halse herzlich mit. Es hat ein besonderes Recht dazu nach den außerordentlichen Leistungen, die hinter dem zahlenmäßigen Ergebnis der Sammlung stehen. Das ist die „Revolutionsstimmung“, von der man in London ebenfalls in diesen Tagen fachte.

Die deutsche Heimat hat tatsächlich revolutionäre Schwung entwickelt — aber nur freudig die Gelegenheit zu ergreifen, einmal zu beweisen, daß sie den unvergleichlichen Taten ihrer Soldaten würdig ist. Die Heimat steht zur Front, das Volk zum Führer: Das haben alle Deutschen über 50 Millionenfach in diesen Tagen bekannt. Ob unsere Feinde das begreifen oder nicht, ist ihre Sache. Daß sie das nationalsozialistische Deutschland falsch einschätzen, hat ihnen schon manche Niederlage eingetragen. Uns macht es daher nichts aus, wenn sie dabei bleiben.

#### Ueber 56 Millionen Stück

Berlin, 11. Januar.

Die vom Führer befohlene Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterwachen für die Front hat am Sonntagabend ihr Ende gefunden. In 16 Tagen hat das ganze deutsche Volk, haben über zwei Millionen freiwillige deutsche Helfer, mehr als 40 000 Sammelstellen und 24 000 Röhren der Partei für die Soldaten an der Ostfront eine Leistung vollbracht, die in der ganzen Welt kein Beispiel hat und auf die das deutsche Volk stolz sein kann. Das bis Sonntagabend, dem 10. Januar mittags vorliegende vorläufige Ergebnis weist bereits eine Gesamtstückzahl von 56 325 930 auf. Darunter befinden sich:

- 2 958 155 Stück Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke,
- 1 958 155 Stück Genden,
- 1 871 748 Stück Unterhosen,
- 4 948 766 Stück Unterjassen, Pullover und Wollwesten,
- 5 986 337 Stück Schals,
- 650 841 Stück Muffs,
- 1 212 126 Stück Brust- und Lungenwäcker,
- 1 878 124 Stück Leibbinden,
- 7 781 711 Paar Strümpfe und Socken,
- 104 841 Paar Pelzstiefel und Ueberstübe,
- 170 214 Paar Stiefel,
- 1 174 748 Paar Stk,
- 3 138 503 Stück Kopfschüler,
- 3 854 064 Paar Handschuhe,
- 6 818 350 Paar Pulswärmer,
- 1 499 629 Paar Riefelwäcker,
- 2 451 545 Paar Ohrenschüler,
- 6 362 923 Stück Kleidungsstücke verschiedener Art,
- 1 485 115 Stück Woll- und Pelzdecken.

3056 Waggons mit Woll- und Winterwachen für die Front konnten in Marsch gesetzt oder bereits zur Ausstattung zahlreicher Truppenteile benutzt werden. Damit hat das deutsche Volk erneut unter Beweis gestellt, daß Front und Heimat unauflösbar verbunden sind und der eine für den anderen mit all seinen Kräften einzustehen bereit ist. Das deutsche Volk hat den Satz wahrgemacht, mit dem der Führer am 20. Dezember seinen Aufruf für die Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterwachen für die Front schloß:

„Der Soldat der Ostfront aber wird auch daraus erkennen, daß die deutsche Volksgemeinschaft, für die er kämpft, im nationalsozialistischen Deutschland kein leerer Begriff ist.“

Im Auftrage des Führers läßt Reichsminister Dr. Goebbels allen Spendern und Helfern Dank und Anerkennung zum Ausdruck bringen. Das deutsche Volk in der Heimat hat wieder einmal gezeigt, daß es stets bereit ist, sich durch seine Leistungen der Front würdig zu erweisen.

## Die Auslandsdeutschen spendeten für die Ostfront

### Ueber 69 000 Wollwachen als vorläufiges Gesamtergebnis der auslandsdeutschen Gruppen Eurovas

Berlin, 11. Januar.

Kaum war im Reich der Aufruf zur Wollwachen-Sammlung für unsere Soldaten an der Ostfront bekannt geworden, da haben sich auch schon die Auslandsdeutschen dem Appell des Führers angeschlossen. Die Größe des Ergebnisses dieser begeisterten Sammeltätigkeit in aller Welt ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Haltung der Deutschen im Ausland, die den Lebenskampf der Heimat auch als ihr Schicksal empfinden und an ihrem Platze für den Sieg kämpfen und arbeiten. Noch ehe aus der Heimat eine Anregung gegeben werden konnte, waren bereits Sammlungen abgeschlossen, die zum Teil überwältigende Ergebnisse erzielt haben. Aus der Fülle der Meldungen, die aus allen europäischen Ländern noch jetzt anunterbrochen eintreffen, seien hier nur die wichtigsten verzeichnet:

Die Landesgruppe der ND in Belgien meldet ein Sammelergebnis von 20 931 Stücken, darunter 7800 Paar Socken und Strümpfe, 2600 Wollwesten und Pullover, 1600 Kopfschüler, 1150 Paar Wollhandschuhe, 1945 Schals, 980 gefütterte Lederhandschuhe. Die Ortsgruppe Belgard im 900 Reichsdeutschen der dortigen Kolonie in das Ergebnis 9113 Stücke, darunter 2802 Socken und Strümpfe, 1167 Schals, 778 Wolljassen, Unterjassen und Pullover, 60 Pelzwesten, 110 Wolldecken, 344 Paar gefütterte Lederhandschuhe.

Von der Landesgruppe in Dänemark gingen 7135 Stück ein, u. a. 1369 Paar Socken und Strümpfe, 840 Wollwesten und Pullover, 450 Wolldecken, 608 Paar Winterhandschuhe, 897 Schals, ferner Pelzwesten, Pelzdecken, Stiefel usw.

Der Kreis der ND in der Slowakei, wo unsere Volksgenossen fast ausnahmslos in wirtschaftlich sehr engen Verhältnissen leben, hat mit einer Gesamtzahl von 8975 Stücken ebenfalls ein ausgezeichnetes Sammelergebnis. 1859 Paar Socken, 1515 Paar Socken und Strümpfe, 450 Pelzwesten, 654 wollene Unterhosen und viele andere Sachen gehören zu dieser Sammlung.

Die Landesgruppe in Bulgarien sammelte u. a. 1652 Paar Socken und Strümpfe, 207

Paar gefütterte Lederhandschuhe, 583 Pelzwesten, 671 Wollwesten und Pullover, ferner Pelze, komplette Stiefelzüge, wollene Leibbinden usw. mit einem Gesamtergebnis von 5415 Stücken.

Die Landesgruppe in Ungarn meldet ein vorläufiges Ergebnis von 880 Paar Socken und Strümpfen, 670 Wollwesten, Unterjassen und Pullover, 200 Pelzwesten, 320 Paar schweren Winterhandschuhen, 450 Schals mit einem Gesamtergebnis von 5077 Stücken.

Die Kreisleitung der ND in Finnland, die seit Beginn des Hitzedranges in der Betreuung unserer Soldaten schon ganz hervorragendes geleistet hat, meldet als erste Gliederung der ND ein Sammelergebnis von 1862 Stücken, darunter 275 wollene Westen, 156 Paar Winterhandschuhe, 381 Schals, ferner Pelzstiefel, Wolldecken, Pelzmützen, Felle usw.

Vom Kreis in Kroatien, wo unsere Volksgenossen ebenfalls fast ausnahmslos in recht bedrückten wirtschaftlichen Verhältnissen leben, ging eine Meldung von 4065 Stücken ein, darunter Woll- und Pelzmützen, Stiefeln und Stiefelzüge, Wolldecken, wollene Unterwäsche usw.

Das vorläufige Sammelergebnis der Landes-



Reichsmarschall Hermann Göring befehlt heute seinen 49. Geburtstag. (S. 3-M)

Berlin. An der Front vor Moskau fand im Kampf gegen den Volkseisernen Ritterkreuzträger Oberleutnant Blinzner, Kompanieführer in einem Panzerregiment, beim Durchbruch durch eine Winterlinie den Heldentod. Berlin. Das unter Führung von Major Trautloff stehende Jagdgeschwader erzielte in diesen Tagen seinen 1600. Abschuss.

gruppe in Frankreich weist eine Gesamtzahl von 3396 auf.

Der Landeskreis in Norwegen meldet als vorläufiges Ergebnis eine Sammlung von 1151 Stücken, darunter Pelzjassen, komplette Anstrümpfungen, Felle usw.

Die Landesgruppe der ND in Portugal brachte 882 Stück zusammen, wobei zu berücksichtigen ist, daß im hiesigen Klima die Beschaffung von Winterwachen besondere Schwierigkeiten bereitet.

Als vorläufiges Gesamtergebnis in der Wollwachen-Sammlung der auslandsdeutschen Gruppen in Europa können wir die stolze Zahl von 69 202 Stücken verzeichnen. Wieder einmal hat das Auslandsdeutschtum mit schlaender Deutlichkeit den Beweis erteilt, daß es spontan aus sich heraus die Sorgen des deutschen Volkes zu seinen eigenen macht und dort steht, wo es gehört, hinter seinem Führer und seiner Weisung. Unsere tapferen Soldaten an der Ostfront werden es auch den Auslandsdeutschen zu danken wissen, wenn ihnen die vielen Winterwachen aus allen Herren Ländern in die Hand kommen, und sie sollen daran denken, daß jedes einzelne Stück von den besten Vätern eines deutschen Teilschen treuherzig in der Welt begleitet ist, von dem Willen zum Siege.

## Die Front im Osten hält

### Zäh und entschlossen halten unsere Soldaten allen Angriffen stand

Berlin, 11. Januar.

Die harten Abwehrkämpfe an der Ostfront stellen an unsere Truppen täglich höchste Anforderungen. Bei geringerer Kälte und teilweise starken Schneestürmen halten sie in zäher Entschlossenheit und beispielhaftem Kampfwillen den Massenangriffen der Volkseisernen Front. Wenn der Gegner unter rücksichtslosem Einsatz seiner Menschenwelle auf Welle gegen die deutschen Fronten vorrückt, dann stehen der deutsche Soldat im Verbund wie auch als Einzelkämpfer Unibertreffliches. Vom Ausmaß der gegenwärtigen Kampfhandlungen und zugleich vom rühmlichen Einsatz unserer Truppen erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, daß eine deutsche Infanteriedivision in der Zeit

vom 3. bis 9. Januar 34 bolschewistische Angriffe, die jeweils in Stärke von einem Bataillon an aufwärts vorgetragen wurden, abgewehrt hat. Jeder im deutschen Feuer zusammenbrechende feindliche Infanterie löste dem Angreifer schwere, blutige Verluste.

Die deutschen Infanteristen verteidigen jeden Quadratmeter des von ihnen besetzten Geländes und branden den Feind im Verlauf der harten Abwehrkämpfe schwere Verluste an Toten bei. Auf einer Stelle wurden 810 gefallene Bolschewiken festgestellt. In einem anderen Frontraum traten die deutschen Truppen erfolgreich zum Gegenstoß an und warfen die Sowjets aus einer Einbruchsstelle in der deutschen Linie wieder hinaus. Bei dieser Kampf-

Handlung liehen die Volkswaffen jaftreiche Lote, Verbundene sowie Waffen auf dem Gefechtsfeld zurück.

Die Luftwaffe gewährt der kämpfenden Truppe Tag für Tag vielfältige Hilfe. Immer wieder verschleichen unsere Beobachter mit Bomben und Bordwaffen feindliche Züge, Motor- und Panzerabteilungen und Verorgungszüge. So vernichteten gestern Kampfflugzeuge im schmalen Raume vor Leningrad während eines dreißigminütigen Angriffsüberfluges innerhalb weniger Minuten 50 Kraftfahrzeuge des Feindes. Darüber hinaus ließen unsere Flieger die wichtigsten Befestigungen, wo sie ansetzen, zu Luftstücken. Auch gestern wieder führten fünf sowjetische Flugzeuge, von Maschinengepöhl begleitet, unsere Jäger getroffen, nach kurzem Luftkampf zur Erde.

### Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 10. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Gerhard, Kommandeur einer Panzerdivision. Oberst von Anstettel, Kommandeur eines Schützenregiments. Major von der Goltz, Kommandeur in einem Panzerregiment. Major von der Goltz, Kommandeur in einem Panzerregiment. Major von der Goltz, Kommandeur in einem Panzerregiment. Major von der Goltz, Kommandeur in einem Panzerregiment.

### Spätes Gefändnis Londons

Berlin, 10. Januar. Die britische Admiralität gibt mit einer Verspätung von fast vier Wochen bekannt, daß der Kreuzer „Galata“ von einem U-Boot torpediert und versenkt wurde.

Die britische Admiralität gibt mit einer Verspätung von fast vier Wochen bekannt, daß der Kreuzer „Galata“ von einem U-Boot torpediert und versenkt wurde. Es handelt sich um den Kreuzer, der nach dem D-WS-Bericht vom 16. Dezember durch das U-Boot des Kapitänleutnants Rauscher vor Alexandria versenkt wurde.

### Die USA-Gesandtschaftsbrände in Peking

Berlin, 11. Januar. Die aus 137 amerikanischen Matrosen bestehende Besatzung der USA-Gesandtschaft in Peking wurde, wie „Popolo di Roma“ aus Peking meldet, in den Kellern von Dienstin- gefangenschaft.

Die aus 137 amerikanischen Matrosen bestehende Besatzung der USA-Gesandtschaft in Peking wurde, wie „Popolo di Roma“ aus Peking meldet, in den Kellern von Dienstin- gefangenschaft.

### Göthe-Medaille für Professor Græner

Berlin, 11. Januar. Der Führer hat dem Romanisten Professor Dr. h. c. Paul Græner in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft die Göthe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

### Vom 3.-9. 112 Flugzeuge vernichtet

Hohe Verluste der Sowjets im nördlichen und mittleren Abschnitt

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront blieben die deutschen Truppen dem Gegner bei der Abwehr zahlreicher, teilweise mit zusammengefaßten Kräften und mit Panzerabwehrgeschützen, Luftwaffe am letzten Tage besonders hohe Verluste an Menschen und Material.

Die Luftwaffe bombardierte Gefangenanlagen in Feodosia sowie an der Ostküste des Schwarzen Meeres und griff an den übrigen Abschnitten der Ostfront erfolgreich in den Erdkampf ein.

In der Nacht zum 11. Januar wurden kriegswichtige Gefangenanlagen auf der britischen Insel mit Bomben belegt.

In Nordafrika dauert der Druck des Feindes auf die Stellungen bei Sollum an. Am

Gebiet von Agadabia lebhaft Spähtrupppräsenz. Deutsche Sturmtruppen und Kampftruppenverbände griffen Truppenansammlungen des Feindes im Raum von Agadabia sowie britische Flugplätze in der Marmarica wirksam an.

In Luftkämpfen wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 11. Januar Erie im nordwestlichen Küstengebiet an. Die Bevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Sechs der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

In der Zeit vom 3. bis 9. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 112 Flugzeuge. Davon wurden 82 in Luftkämpfen und zwölf durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 16 eigene Flugzeuge verloren.

### LOTHAR KONSTANTIN

### Eine Gefälligkeit

Eine heitere Erzählung

Es regnete in Strömen, als das Ehepaar Haumer in der großen Stadt ankam. Sie wollten die Landesaussicht besuchen, waren aber so unvorzüglich gewesen, vorher keinerlei Hotelzimmer zu bestellen, und nun mußten sie erfahren, was ihnen schon Mitreisende auf der Verfahrtsprophetie hatten. Nirgendwas war ein Zimmer zu bekommen, und obdachte Feinde in Scharen saßen am Bahnhof, in Gasthöfen und Parks und führten sich auf jedes freiwendende.

Da Herr Haumer aber durchaus nicht die Absicht hatte, auf einer Bank im Park oder im Parterre des Bahnhofs zu übernachtend, machte er seiner Gattin klar, daß man eben weiter suchen müsse. Ein weiter See mit einem hübschen See, und so machten sie sich auf neue auf, um vielleicht doch noch zu einem Dach überm Kopf und damit zu einem Bett zu kommen. Der Regen verhielt ihnen ins Gesicht, der Wind drehte ihnen die Schritte um, sie lagen, als hätte sich alles gegen sie verschworen.

Der Strom der Fremden hatte sich verlaufen, einzeln nur blühte hier und da eine Gestalt durch die Straßen, die vom flackernden Licht der Laternen in feine Schatten und Lichter getaucht waren. Als ihnen wieder ein solcher Passant begegnete, verhielt ihm Herr Haumer den Weg.

„Verzeihen Sie bitte vielmals, wir sind hier fremd, müßten Sie nicht vielleicht eine Vernehmungsmöglichkeit. Wir haben seit Stunden ganz, erregt und sind noch bis auf die Haut.“

„Sehr“, entgegnete der Fremde bebauernd und wollte weitergehen, als er sich plötzlich brennend. „Da fällt mir gerade etwas ein, la-

## Japaner jetzt auf Celebes gelandet

### Auch die Insel Saratan vor Niederländisch-Borneo befehlt

Madrid, 12. Januar.

Die Feuter meldet, landeten japanische Truppen auf der Insel Saratan vor der Nordküste Niederländisch-Borneos und an drei Stellen im Gebiet von Minahassa in Nord-Celebes.

Ein amtlicher Bericht aus Batavia meldet hierzu: „Während der Nacht zum 11. Januar griff der Feind die Insel Saratan an. Die Japaner landeten während der Nacht Truppenverbände in Minahassa.“ Fallschirmtruppen, so heißt es weiter, seien abgelandet. Die Garnisonen hätten heftigen Widerstand geleistet und nach einem bestimmten Plan seien zahl- reiche Anlagen zerstört worden. Die japanische Tätigkeit erstreckt sich über verschiedene Stellen in den äußeren Provinzen.

Die Halbinsel Minahassa bildet den nord- östlichen Zipfel der Insel Celebes, die als dritt- größte Insel Süd-Asiens 188.240 Quadratkilometer mit über dreizehn Millionen Einwohnern umfaßt. Die Insel wurde im Jahre 1512 von den Portugiesen entdeckt, an deren Stelle im 17. Jahrhundert die Niederländer traten. Neben Makassar im Süden der Insel ist die Stadt Menado der bedeutendste Hafenplatz. Menado auf der Halbinsel Minahassa, wo die Japaner jetzt gelandet sind, ist die Hauptstadt

der Residentchaft Menado, die 98.301 Quadratkilometer mit rund einer Million Einwohnern umfaßt. Die Stadt ist Hauptausfuhrhafen für Kopra, Pfeffer, Zucker, Tabak, Baumwolle und Gold. Die Insel Saratan ist ein wichtiges Selgentrum.



## Kuala Lumpur von den Briten aufgegeben

### Japanischer Vormarsch 80 Kilometer in 24 Stunden

Zotio, 10. Januar.

Nach Berichten der Agentur Domei vom Kriegsschauplatz haben die britischen Streitkräfte ihre Verteidigungslinien im Gebiet von Kuala Lumpur kamplos aufgegeben, wodurch der feindliche Einmarsch der japanischen Truppen ermöglicht wurde. Die im Tempo von 80 Km. in 24 Stunden über die malajische Halbinsel hin- vorzuziehenden japanischen Streitkräfte, die durch die britischen Verteidigungsstellungen von Land- zugs Wäldern hindurchgeführt waren, hätten sich am frühen Morgen des Freitag bis auf 16 Kilometer Kuala Lumpur genähert, während andere japanische Einheiten, die vom Nord- weiten her durchstießen, gleichzeitig etwa 25 Kilometer von Kuala Lumpur, nahmen. Die britischen Streitkräfte gingen in allgemeiner Verwirrung zurück, so daß die japanischen Streitkräfte, die von drei Richtungen her konzentrisch auf die Hauptstadt der Vereinigten Malaienstaaten marschierten, sich wie erwartet die Hand reichen konnten.

Britische Hauptmacht eisendehnd geschlagen

Am Sonntagvormittag in Zotio vorliegende Berichte bringen Einzelheiten zu dem großen Sieg der Japaner am 7. Januar bei Slim auf

Malaya über die restliche Feindgruppe Nord- west-Malaya. Danach wurde die Hauptmacht des Gegners an der westmalajischen Küste und Teile der dritten Armee in Stärke von ins- gesamt 30.000 Mann eisendehnd geschlagen. Nach nun neunmündigen Kampf durchschlugen japanische Landeinheiten in 20 Kilometer Tiefe die Feindstellungen und erreichten im weiteren Vormarsch nach Süden einen nicht näher ge- nannten Stützpunkt. Der Feind ließ viele Tote auf dem Schlachtfeld zurück, darunter den Kom- mandeur der 28. Brigade.

Wie zur Einnahme von Kuala Lumpur, der wichtigsten Stadt im Sultanat Selangor, ver- loren, besetzten die Japaner bereits am Freitagabend einen 4 Kilometer südöstlich gelegenen Flugplatz.

### 250 Menschen ertrunken

Wich, 11. Januar.

Bei dem Untergang des französischen Passagierdampfers „Lamorciere“ im Mittel- meer sind nach zuverlässigen, aber noch nicht offiziell bestätigten Angaben über 250 Per- sonen ums Leben gekommen.

Die französische Admiralität gab Sonnabend folgende Einzelheiten über diese Schiffs- katastrophe bekannt: An Bord der „Lamor- ciere“ befanden sich 272 Fahrgäste und etwa 100 Mann Besatzung. Ein Teil von ihnen ist von dem Passagierdampfer „Gouverneur Ge- neral Guébou“ aufgenommen worden, der Barcelona anlaufen soll. 25 Überlebende, von denen zwei injektiv gestorben sind, wurden an Bord des Dampfers „Gouverneur General Chanzy“ nach Alger gebracht. Weitere Gerüchte befinden sich auf einem Aviso der französischen Kriegsmarine. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß noch andere Passagier- und Befehlsmannschaften gerettet wurden, da drei Kriegsschiffe der französischen Marine, zwei Passagierdampfer und zwei Schoner der Marine an die SOS-Rufe der „Lamorciere“ auf die Unfallstelle eilten.

Die „Compagnie Generale Transatlantique“, der das untergegangene Schiff gehörte, ver- öffentlichte eine Liste von 96 Überlebenden, von denen drei auf dem Transpott gestorben sind. Auf dem Schiff befanden sich auch sechs Kinder mit zwei Krankenschwestern. Die aus einem Freuenfahrlauf in Alger zurück- gekehrten Unten den Vermissten ist auch der Kapitän des untergegangenen Schiffes.

## Neuer britischer

### Hafengefang

Berlin, 12. Januar.

Der diplomatische Mitarbeiter der Londoner Zeitung „Sunday Observer“ legt am Sonntag die Reihe der englisch-jüdischen Vernichtungs- pläne gegen Deutschland in einem blutigen Artikel vor.

„Wenn diesmal die Deutschen erleben werden, wie ihr Land überfallen, verpulvert und befestigt wird, dann werden sie erkennen, was das be- deutet, und dann wird man eines der Mittel gefunden haben, die dazu beitragen werden, eine deutsche Aggression in Zukunft zu ver- hindern“, heißt es in diesem gemeinen Haf- gefang. Dem deutschen Volk werde nicht ver- sagt, daß seine Strafe durch das einfache Mittel eines „Regierungswechsels“ wie im Jahre 1918 zu entgehen.

Der von niedrigen Zinstiten befreite Verfall verweist darauf, daß auch die Volkswir- tlichkeit die Absicht hätten, Deutschland „radikal zu befreien“ und daß Eben bei seinem Mög- licher Versuch das Einverständnis der britischen Regierung hierzu zum Ausdruck gebracht habe. Er spekuliert auf das „Absinken der Stimmung in Deutschland“, das die Churchill-Agitation in den letzten Tagen zu ihrem Lieblingsstigma er- koren hat, und predigt die Absicht, einen Keil in das deutsche Volk vorzutreiben durch eine „strategische Initiative in der politischen Kri- gsführung“.

Hier erleben wir die Kombination der von dem U.S.A.-Juden Kaufman mit jantafischer Artriebe entwickelten Vernichtungspläne gegen das deutsche Volk und des englischen Vor- habens, den Bolschewismus als Dank für jene Waffenhilfe zum Schandenhalter Europas ein- zuführen. Nach den Ausführungen des „Sunday Observer“ hat Eben dem britigen Stalin Eng- lands Zustimmung zu einer Reaktion gegen Deutschland übermitteln. Wir können das nur zur Kenntnis nehmen als neuen Beweis da- für, zu welchen Verbrechen das in die Enge getriebene Jüdischerei bereit ist. Diese verkommenen und verfallene Blutofenhande an der 2. Seite, die sich immer noch in jüdischen Wäldern be- finden von Rom für Freiheit und Humanität gefäht, steht in ohnmächtiger Form zum voll- endeten Verrat an Europa noch das verurte- lichte Verbrechen des Meuchelmordes.

Wenn diese jüdischen Gattinnen dabei ihre Hoffnung auf einen zweiten November 1918 setzen, so sind sie allerdings getrogen. Der „Sunday Observer“ hätte besser getan, den Abend des Tages abzuwarten, an dem er den „Stratageme“ der jüdischen Agitation, die die Ver- suchung der Ergebnisse der deutschen Volksum- stimmung hat alle diese Spekulationen der Juden und Jüdischen erziehen. Die vom deut- schen Volk geforderten 56 Millionen Stück Winterausrüstung für seine Söhne und Brüder im Felde werden eine überzeugende Sprache.

Dieses unverwartet gewaltige Ergebnis zeigt aber auch, daß das ganze deutsche Volk erkannt hat, welches Schicksal ihm hob und bagier seiner Feinde zugebracht haben. Am Oberfließen von 80 Millionen Deutschen jerschieden britische Gemeinheit und jüdischer Vernichtungspläne.

### Beste Sportnachrichten

#### Erfolgreicher Lehrtag der NMS-Bezirkschule

Auch der dritte Lehrtag der NMS-Bezirkschule Oldenburg-Ehrenburg verlief äußerst erfolgreich. Wieder hatten sich zahlreiche Lehrkräfte und Lehrgänge aus den einzelnen Bezirken eingefunden, um an der einheitlichen und alle Fortschritte umfassenden Schulungsarbeit teilzunehmen. Der Lehrtag machte eine ausgiebige Arbeit in der Reichsbühnen- Halle unter Leitung des Hauptwarts für Lernen, W. Döhl. Anschließend wurden vom Bezirksbeauftragten Schwimmen, Dr. H. Frey, die Fortschritte für das Schwimmen durchgenommen. Nach einer Pause wurde beim Lehrtag mit dem Lehrplan in der Schwimmhalle abgehandelt, wo alle Teilnehmer die einzelnen Schwimmarten und die richtige Ausführung kennenlernten. Als wichtig und gerade das Schwimmen in der Lehrarbeit des NMS ist, bemerkt erneut der gefragte Lehrtag.

### Um den Eschauer-Pokal

ES Oldenburg - Zus. Seite 6:4 (2:1)

Im Oldenburg wurde ein Spiel um den Eschauer- Pokal nachgeholt, das nach einem ungeschickten, harten Kampf der ES Oldenburg gewonnen wurde. Die Oldenburger setzten sich vor eine pleistatäre El, so daß man auf den demnächstigen Punkt- Kämpfe gegen den ES Oldenburg gespannt sein kann, da dieses Spiel voraussichtlich die Meisterschaft entscheiden wird.

### Schwere Niederlage des ES

Zur Oldenburg - ES Oldenburg 2:1 (1:1). Der Oldenburg-Bereichsmeister Zura Oldenburg hatten auf dem Platz an der Waldstraße den ES Oldenburg zu Gast. Die Oldenburger mußten ohne ihren Stammspieler Kooz antreten, der aber von Gast sehr gut ersetzt wurde. Die Oldenburger fliegten daher aus ihren Mittelstürmer Schmidt dabei. Aber es nützte alles nichts, so sehr war Zura überlegen. Die Oldenburger hatten durch harte Arbeit über- wunden, während der Oldenburger Schmidt kämpfte unent- wendet. Zura machte in regelmäßigen Abständen keine Tore, war jedoch auf allen Seiten besser, und zeigte das bessere Fußballspiel. Den einzigen Treffer der Oldenburger erzielte der Halbspieler, der eine Vorlage sofort erwarb.

### Das Männer-Handballspiel ausgefallen

Die Männer-Mannschaft des ES wartete geteilt auf dem Sportplatz vor dem ES auf die Mannschaft der Luftwaffe (Waldweg). Die Spartenleiter organisierten eine pleistatäre Mannschaft zur Stelle, so daß es zweifellos in einem flotten Spiel gekommen wäre. Beim ES wird in Zukunft auf dem bekannte Platz, außer den früheren 2:3 Sieg als Gastspieler spielen, der von seinen Verbindungen wieder bereitet ist.

### Was der nächste Sonntag bringt

(Im Klammern die Ergebnisse des ersten Durchgangs) Fußball 1. Klasse: ES Oldenburg - ES Oldenburg (8:2) Bremer Sportverein - Bremer Sportfreunde (4:2) Union Bremer - ES Oldenburg (1:1) Romet Bremer - ES Oldenburg (1:1)

raufung entlock ihren Lippen. In dem kleinen, durch den Paravent abgegrenzten Raum fand ein herrliches Weingebiet. Die beiden Herren, die einen goldgelben Dامنbeide. Von übereinandergestellten Möbeln war keine Spur zu entdecken, Frau Haumer konnte nicht begreifen, warum ihr der Fremde dies Märchen erzählt hatte. Regelmäßige Schand- fälle verriet, daß der Gatte bereits ent- schimmert war. Und da Frau Haumer eine Frau war wie jene Eva im Paradies, feste sie sich auf das wunderbar schöne Weingebiet und lächelte mit der Verfluchung, sich da hinein- zulegen. Warum sollte sie auch nicht? Sie war eine Frühaufliegerin, und bis der Fremde sie wecken kam, würde sie langsam nach. Das Welt war so verlockend, viel mehr als jenes, das neben dem ihres schlafenden Gatten stand. Also überlegte sie nur kurz und lag nicht ein, warum sie sich nicht nach al den Feiern des heutigen Abends in einer glühenden Stimmung einige Sekunden später lag sie glücklich und schlief unter der goldgelben Dامنbeide und schlummerte bald darauf süßen Träumen entgegen.

Als sie erwachte, hätte sie besten Sonnen- ansicht durch die geschlossenen Lider. Eine Weile lag sie noch, wohlgedrückt und ausgeruht, bis sie sich endlich die Augen zu öffnen. Ihr Blick fiel auf das Fenster. Mit einem Mal setzte sie sich auf, dies war kein Feind, sondern eine große Spiegelstube, die vom Boden bis an die Decke reichte. In dieser Spiegelstube aber lag sie Entsetzliches. Leuchtende glühende Menschen saßen mit Finngern auf sie her, aber sie mit erschrocken Augen an, der es mit jedem Schrei zum Bewußtsein kam, warum der fremde Wohlthäter nicht so freudig herbeigekommen war, hinter den Paravent zu flüchten. Er hatte zweifellos geahnt, daß die Verfluchung nicht widerstehen und sich in das wundervolle Weingebiet legen würde, das als Paradies im Eschauerfest dieses Ver- wünschelungsland.



